

Die natürliche Zweisprachigkeit

Franz Sedlak

Wer Gelegenheit hat, ein Gespräch mitzuverfolgen, kann ein seltsames Phänomen beobachten. Dieses faszinierende Erlebnis kann unabhängig vom Ort, von der Zeit, von persönlichen Eigenschaften stattfinden. Es handelt sich um eine von Natur aus mitgegebene Verhaltensweise, die man durchaus auch als angelegte Fähigkeit verstehen kann. Dieses Ereignis habe ich als „die natürliche Zweisprachigkeit“ des Menschen bezeichnet. Es besteht darin, dass wir alle dazu neigen, bei vertraulichen, persönlichen Inhalten des Gesprächs regressiv, vom Tonfall eher tiefer, von der Lautstärke eher leiser in den Dialekt zu verfallen. Wenn hingegen ein Argument betont werden soll, wenn das Gesagte nochmals unterstrichen werden soll, wenn man nachdrücklich formulieren möchte, dann wird die Hochsprache oder Schriftsprache gewählt – vom Tonfall eher höher und von der Lautstärke her lauter.

In öffentlichen Verkehrsmitteln unterhalten sich Menschen oft in einer Lautstärke, die die unfreiwilligen Zuhörer entweder nicht berücksichtigt oder bewusst einbindet. Man muss sich daher keine Vorwürfe machen, wenn man zuhört. Natürlich gibt es auch Menschen, die so sehr in der einen oder anderen Sprechweise verankert sind, dass man lange warten muss, bis das zweisprachige Phänomen auftritt.

Dieser Wechsel der Sprachmodulation wird nicht bewusst eingeleitet, er ereignet sich unbewusst. Wir haben daher die (zusätzlich) begeisternde Möglichkeit, Zeuge für das Wirken des Unbewussten zu werden!